DACHVERBAND
ENERGIE-KLIMA



Klimaneutrale Wärmewende:

Österreichs Chance für Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Unabhängigkeit

POSITIONSPAPIER
DACHVERBAND ENERGIE-KLIMA

Die Wärmewende ist ein zentraler Baustein auf dem Weg zu einem starken, unabhängigen und klimaneutralen Österreich.

Unter Wärmewende versteht der Dachverband Energie-Klima die schrittweise Transformation der Wärmeversorgung hin zu Lösungen auf Basis erneuerbarer Energieträger und Abwärme, die Treibhausgasemissionen deutlich senken und wirtschaftlich tragfähig sind. Sie umfasst die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung über die Verteilung bis zur Anwendung in Industrie und Gebäuden. Zugleich bietet sie erhebliche Chancen für Wertschöpfung, Beschäftigung und Innovation am Standort Österreich.

Die Unternehmen des Dachverbands Energie-Klima bringen dafür Technologien, Know-how und praktische Erfahrung ein. Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung sind unterstützende konstante Rahmenbedingungen: Technologieoffenheit, langfristige Planungssicherheit, effiziente Verfahren, stabile Förderungen und ausreichend qualifizierte Fachkräfte.

Dieses Positionspapier zeigt konkrete Wege für eine Wärmewende auf, die Klimaschutz, Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Stärke verbindet.

Gerhard Oswald
Obmann des Dachverbands Energie-Klima







1 Der konkrete Nutzen für Österreich

Wenn Österreich die Wärmewende richtig organisiert, entsteht weit mehr als Klimaschutz. Die Studie „Wärmewende 2040"* zeigt: Durch den Umstieg auf erneuerbare Energie und thermische Gebäudesanierungen könnten die jährlichen Betriebskosten in Gebäuden um 20–40 % sinken.

-20 bis -40 %

Betriebskosten in Gebäuden – mehr Kaufkraft für Haushalte und Unternehmen

+50 %

mehr Arbeitsplätze in erneuerbarer Wärme und thermischer Sanierung

Mehr Unabhängigkeit

weniger fossile Energieimporte und geringere Abhängigkeit von internationalen Preisen

Zielpfad Klimaneutralität

ohne Beitrag des Wärmesektors sind die nationalen und EU-Klimaziele kaum erreichbar

Darüber hinaus stärkt eine erfolgreiche Wärmewende Österreich als internationalen Vorreiter bei Klimaschutztechnologien und verschafft einen Vorsprung im Wettbewerb innovativer Technologien.

Die Wärmewende stärkt Österreich wirtschaftlich, macht es unabhängiger und ist ein zentraler Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität.

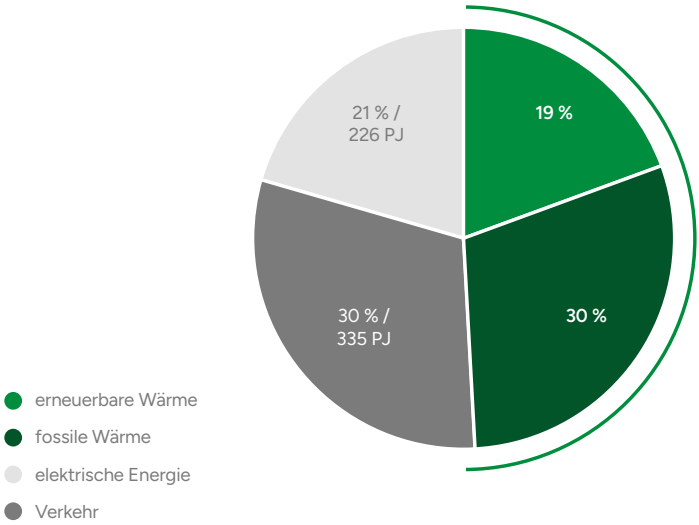
Die österreichische Bundesregierung hat sich in ihrem Regierungsprogramm** die Klimaneutralität Österreichs bis 2040 zum Ziel gesetzt und das Land gleichzeitig zum Vorreiter im Klimaschutz zu entwickeln.

*WÄRMEWENDE 2040 BAUSTEINE EINER KLIMANEUTRALEN WÄRMEVERSORGUNG STRATEGIEN, TECHNOLOGIEN, UMSETZUNGEN (Energieinstitut der Wirtschaft und AEE INTEC, 2025)

**aktuelles Regierungsprogramm 2025–2029 „Jetzt das Richtige tun. Für Österreich"

Im Strombereich wurden bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt. Der größte Anteil des Endenergiebedarfs unseres Landes liegt jedoch im Wärmebereich – die Sektoren Raumwärme und Prozesswärme bis 200°C machen zusammen rund 40 Prozent des gesamten Endenergiebedarfs Österreichs aus. Die Wärmewende kann deshalb einen entscheidenden Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten. Eine gut durchdachte Wärmewende bedeutet zugleich ein enormes Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotenzial in und für Österreich. Die starke Abhängigkeit von einzelnen Energieimportquellen hat in den letzten Jahren deutlich wirtschaftliche Risiken aufgezeigt. Die Wärmewende verringert die Energieabhängigkeit und leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zu den Klimazielen und zur Stärkung der österreichischen Wirtschaft.

Endenergieeinsatz nach Verwendungszwecken



rund 50 %

Anteil der Wärme am Endenergieeinsatz

542 PJ (inkl. Prozesswärme)

Quelle: Statistik Austria

Der Dachverband Energie-Klima ist die zentrale Kommunikationsplattform in der Wirtschaftskammer Österreich für die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich erneuerbarer Energietechnologien und setzt seinen Fokus auf Energieeffizienz, erneuerbare Energietechnologien und Klimaschutz.

Alle Mitglieder fordern die Bundesregierung dazu auf, rasch ökonomisch realisierbare Maßnahmen im Wärmesektor zur Umsetzung der Ziele im Regierungsprogramm zu setzen.

2 Jobmotor und Wachstumschance Wärmewende

Eine konsequente Wärmewende sowie EPBD-konforme Sanierungen könnten die Beschäftigung in den Sektoren der erneuerbaren Wärme und thermischen Sanierung von rund 27.000 auf über 40.000 Vollzeitarbeitsplätze erhöhen. Die neuen Arbeitsplätze verteilen sich in etwa zu gleichen Teilen auf die thermische Gebäudesanierung und den Heizungstausch von fossilen auf klimaneutrale Systeme.

Die Wärmewende schafft Wertschöpfung entlang einer breiten österreichischen Liefer- und Dienstleistungskette.

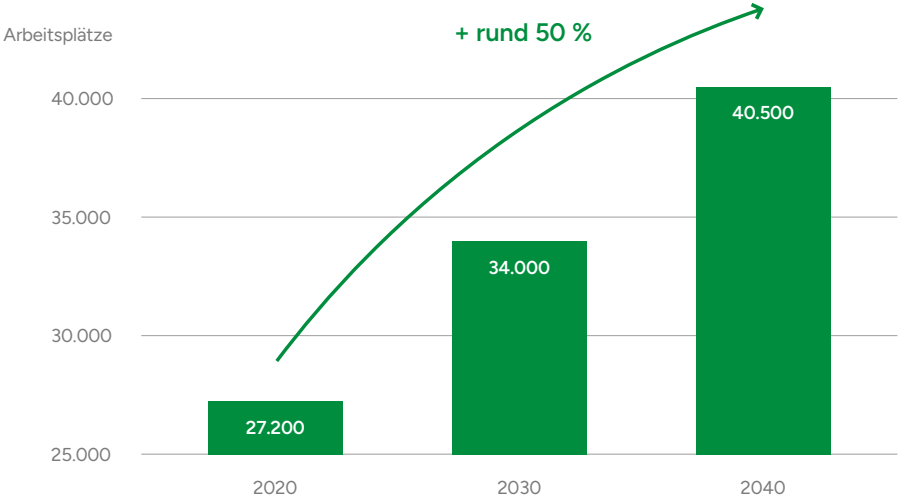
Davon profitieren insbesondere:

- Industrie und Technologiehersteller
- Fachbetriebe der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik sowie Elektrotechnikbetriebe
- Ingenieur- und Planungsbüros sowie Energiedienstleister
- Maschinen- und Technologiehandel sowie Betreiber von Energieinfrastrukturen

Quelle Beschäftigungszahlen: Wärmezukunft 2050 (Endbericht 2018)

Österreich verfügt über starke Kompetenzen bei Wärmepumpen, Biomasse, Solarthermie, Photovoltaik, Speichertechnologien, Gebäudeautomation und Energieeffizienz. Diese Stärken gilt es gezielt zu nutzen, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter auszubauen und bestehende Arbeitsplätze in Ballungsräumen wie im ländlichen Raum langfristig abzusichern.

Jobmotor Wärmewende



Quelle: Wärmezukunft 2050. Erfordernisse und Konsequenzen der Dekarbonisierung von Raumwärme und Warmwasserbereitstellung in Österreich. Endbericht 2018

3 Energieeffizienz als wichtiger Bestandteil

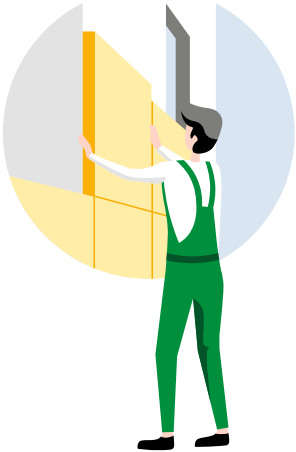
Eine erfolgreiche Wärmewende setzt sowohl bei der Energieerzeugung als auch beim Energieverbrauch an. Die günstigste und sauberste Kilowattstunde ist jene, die gar nicht erst verbraucht wird. Deutliche Effizienzsteigerungen erleichtern das Erreichen der Klimaziele.

Verbrauch reduzieren – Systeme optimieren – fossile Energien ersetzen.

Wichtige Maßnahmen sind:

- EPBD-konforme Gebäudesanierungen und Modernisierung bestehender Heizsysteme
- intelligente Gebäuderegelungen und Energiemanagementsysteme
- Wärmerückgewinnung sowie Digitalisierung und Monitoring

Jede eingesparte Kilowattstunde reduziert den Bedarf an Infrastruktur, Erzeugungskapazitäten und Energieträgern. Fördersysteme sollten künftig stärker an den tatsächlich erzielten Energieeinsparungen ausgerichtet werden und einen möglichst einfachen Zugang für Haushalte und Unternehmen ermöglichen.

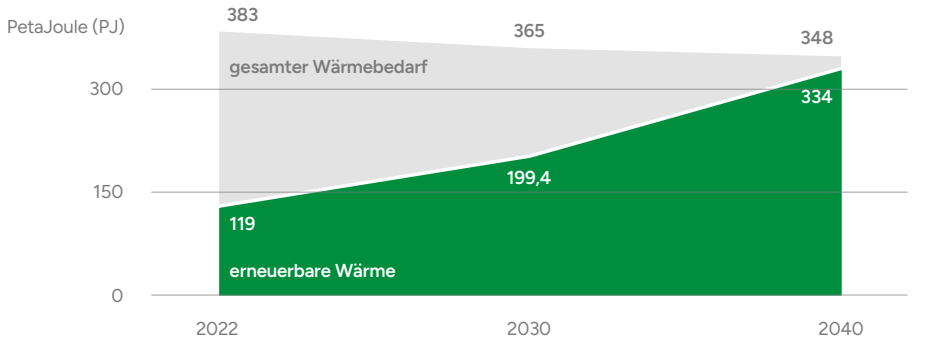


4 Der technologieoffene Weg zu erneuerbarer Wärme

Technologieoffenheit bedeutet für den Dachverband Energie-Klima: Offenheit für verschiedene Technologien im Bereich erneuerbarer und klimaneutraler Energien. Dazu zählen Wärmepumpen, Solarthermie, Photovoltaik, elektrische Wärmeanwendungen einschließlich direkter elektrischer Heizlösungen, Biomasse, Holzpellets, Geothermie, Fernwärme und Fernkälte, Industrieabwärme und -kälte, Dämmungstechnologien, Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie Speichertechnologien.

Ziel ist ein fairer Wettbewerb zwischen verschiedenen Technologien, ohne eine davon zu bevorzugen oder zu verbieten. Entscheidend sind die wirtschaftliche Umsetzbarkeit, regionale Gegebenheiten und die Anforderungen der Nutzer:innen.

Zielpfad Klimaneutralität



Quelle: Erneuerbare Energie-Potenziale in Österreich für 2030 und 2040 & Energie- und Treibhausgasszenarien zum Nationalen Energie- und Klimaplan 2024

Mit einem offensiven Ausbau erneuerbarer Wärme und mehr Energieeffizienz könnte bei Raumwärme und Warmwasser sowie Prozesswärme eine nahezu vollständige Defossilisierung erreicht werden. Derzeit werden in Österreich noch rund 1,3 Millionen Heizsysteme mit Erdgas oder Heizöl betrieben. Der Umstieg muss daher deutlich beschleunigt werden und erfordert wesentlich attraktivere Anreize als bisher.

Energiedienstleistung und Contracting als Hebel zur Umsetzung

Die Wärmewende erfordert erhebliche Investitionen. Energiedienstleistungs- und Contracting-Modelle können es Kunden unter geeigneten Rahmenbedingungen erleichtern, moderne Energiesysteme zu nutzen, ohne alle Investitionen selbst finanzieren oder betreiben zu müssen – von Planung, Finanzierung und Errichtung bis zu Betrieb, Wartung sowie Leistungs- und Effizienzgarantien. Energieliefer- und Einsparcontracting sollten daher gestärkt und bestehende Hemmnisse (z. B. im HeizKG) beseitigt werden. Gerade im öffentlichen Bereich können Contracting-Modelle großes Potenzial für die rasche Umsetzung von Effizienz- und Defossilisierungsmaßnahmen bieten.

Abwärme und Abkälte als strategische Energieressource

RED III-konforme Abwärme und Abkälte ist eine heute noch nicht ausreichend genutzte, strategische Energieressource. Sie sollte systematisch in Nah-, Fernwärme- und Fernkältesysteme integriert werden. Notwendig sind klare gesetzliche Rahmenbedingungen, diskriminierungsfreier Netzzugang, transparente Einspeiseregelungen und geeignete Förderinstrumente. Bei technischer und wirtschaftlicher Eignung sollte ein Recht auf Einspeisung bestehen – ohne Verpflichtung zur Einspeisung.

Europäische und nationale Vorgaben

Mit EPBD, RED III und EED wurden im Rahmen des European Green Deal zentrale Gesetzestexte für den Wärme- und Kältesektor verabschiedet. Sie müssen mit praktikablen Übergangsfristen in nationales Recht umgesetzt werden, um Unternehmen einen gesicherten rechtlichen und finanziellen Rahmen zu bieten. Wesentlich sind dabei technologieoffene Lösungen, One-Stop-Shops als zentrale Informationszentren, die Integration von Speichern und intelligenten Gebäuderegelungen sowie eine abgestimmte Wärmeplanung.

5 Wärmewende JETZT! – Unsere Kernforderungen



Für die Wärmewende braucht Österreichs Wirtschaft die richtigen Rahmenbedingungen, um das Potenzial der erneuerbaren Energien voll auszuschöpfen.



Der Dachverband Energie-Klima fordert:

- Technologieoffenheit bei Planung, Umsetzung und Förderbarkeit erneuerbarer Wärmetechnologien.
  Technologieoffenheit bedeutet für den Dachverband Energie-Klima: Offenheit für verschiedene Technologien im Bereich erneuerbarer und klimaneutraler Energien.
- Integration von Speichersystemen und intelligenten, aktiven Gebäuderegelungen als Teil der Strategie
- Umsetzung der EU-Vorgaben der europäischen Energieeffizienzrichtlinie, der Richtlinie über erneuerbare Energien und der EU-Gebäuderichtlinie
- Energieraumplanung nutzen, um Standorte erneuerbarer Erzeugungsanlagen frühzeitig festzulegen
- Stärkung des österreichischen Standorts durch angemessene Anreize für erneuerbare Wärme im Gebäudesektor und das Phase-out fossiler Energieträger
- Planungssicherheit für Investoren durch zügige Genehmigungen, weniger Bürokratie und effizientere Verfahren, One-Stop-Shops, ausreichende Übergangsfristen
- Langfristige, stabile Förderprogramme für private und unternehmerische Planbarkeit sowie Instrumente zur Mobilisierung privaten Kapitals



- Maßnahmen zur Sicherung der Anlagenqualität sowie Fachkräfteinitiativen für Produktion und Installation
- Stärkung von Energiedienstleistungen und Contracting als Instrumente der Wärmewende
- Rechtssichere Nutzung von Abwärme und Abkälte sowie Ansätze zur möglichen Liberalisierung der Fernwärme und -kälte
- Umsetzung der EPBD , technologieoffen, mit Nullemissionsgebäuden im Neubau und thermischer Sanierung im Bestand
- Miet- und wohnrechtliche Anpassungen zur Erleichterung von EPBD-konformen Sanierungen und Defossilisierungsmaßnahmen
- Möglichkeiten der Digitalisierung stärker nutzen und KMU beim Aufbau entsprechender Systeme unterstützen
- Ökologische Steuerreform als Rahmen für faire Wettbewerbsbedingungen
- Nationale Task Force zur Koordination der Umsetzung der Wärmewende

Der **DACHVERBAND ENERGIE-KLIMA (DVEK)** ist eine Arbeitsgemeinschaft in der Wirtschaftskammer Österreich mit dem Fokus auf Energieeffizienz, Erneuerbare Energietechnologien und Klimaschutz. Er koordiniert und vertritt die gemeinsamen Interessen der mit der Technik und Nutzung der Umweltenergie befassten Industrie und des einschlägigen Gewerbes und Handels.

DACHVERBAND ENERGIE-KLIMA
Wiedner Hauptstraße 63 | A-1045 Wien

T +43 5 90 900 3465
E energieklima@fmti.at
W www.energieklima.at

In Zusammenarbeit mit folgenden Mitgliedern:

Design & Layout: Gebrüder Pixel OG